



Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich.

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9, Wiesbaden, Rheinstraße 75. Fernsprecher 4633.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **M. 1.00** pro Quartal excl. Postgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare **20 M.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 38.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 17. September 1911.

IX. Jahrg.

26. Deutscher Weinbau-Kongress.

(Nachdruck verboten.)

I.

* Würzburg, 8. Sept.

Der gestrige Abend führte die Besucher des Weinbau-Kongresses zu einer geselligen Unterhaltung zusammen. Für den Hauptausschuß eröffnete Rechtsrat Scheuring den Abend. Im übrigen wurde dieser durch künstlerische und gesangliche Darbietungen verschönt. Von großem Interesse war die Ansprache des Reichsrats Buhl. Er erklärte, alle Teilnehmer der letzten Kongresse zu Würzburg seien mit den besten Erwartungen wiedergekommen. Bei den Würzburger Glöckli, dem Frankenwein und den Damen lasse sich's wohl sein. Ueber die schlechten Weinernten langer Jahre seien die Winzer, auch die fränkischen, durch ihre Elastizität hinweggekommen, sie verfielen nicht in die so moderne Verbrossenheit.

Der Regierungspräsident des Kreises Unterfranken und Aschaffenburg, Excellenz Dr. Karl v. Müller, eröffnete mit einem Willkommgruß die Tagung und verband damit den Vorschlag, den Präsidenten des Deutschen Weinbauvereins, Reichsrat Buhl, zum Präsidenten der heutigen Tagung zu ernennen.

Oberregierungsrat Braun sprach hierauf im Namen der bayerischen Regierung und begrüßte die Erschienenen.

Der Vorsitzende des unterfränkischen Weinbauvereins, Excellenz v. Müller, sprach für diesen und den Kreis Unterfranken.

Namens der Stadt Würzburg begrüßte hierauf der Geh. Hofrat Philipp von Michel, Oberbürgermeister von Würzburg, die Teilnehmer. Die Stadt habe am Weinbau ein großes Interesse. Auch hoffe er, daß der Frankenwein die Geltung überall finden möge, die er verdiene.

Im Namen der kgl. preussischen Staatsregierung erklärte Regierungsrat Fehr von Hammerstein, daß die Deutschen unter allen Umständen das Größte und Beste durch den Zu-

sammenschluß erreichen. Der Weinbau stehe vor einer guten Lage, und die preussische Regierung wünsche, daß die Hoffnungen auf diese in vollem Maße in Erfüllung gehen möchten. Die preussische Regierung hoffe auch, daß es gelingen sein möge, der vielen Rebschädlinge für die nächsten Jahre Herr zu werden.

Präsident Buhl dankte für alle die guten Wünsche. Wichtig sei, daß bei dieser Tagung Beschlüsse gefaßt werden sollten, die volle Einigung im deutschen Weinbau herbeiführen sollten. Noch manches sei zu überwinden, bis alles im Weinbau so sei, daß die Schädlingbekämpfung nicht mehr so im Vordergrund zu stehen brauche wie dies jetzt noch nötig wäre.

Dann brachte der Präsident zwei Begrüßungstelegramme an den Kaiser und den Prinzregenten Luitpold von Bayern zur Verlesung.

Das Wort nahm hierauf Landesökonomierat Derrn-Neustadt a. S., königl. bayer. Landesinspektor für Weinbau, zu dem ersten Vortrage: „Die Organisation der Bekämpfung der Traubenwickler.“ (Den Vortrag bringen wir demnächst ausführlich. Die Red.)

Als Korreferent sprach sodann der Direktor der Wein- und Obstbauschule in Kreuznach, A. Schulte. Nach einer kurzen Einleitung und Bezugnahme auf die so gelungene und gut durchgeführte Bekämpfung der Peronospora und des Oidium kam der Redner darauf zu sprechen, daß die hier geschaffene Organisation auch auf die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms anwendbar sei.

In der hier anschließenden Aussprache entwickelte sich besonders Regierungsrat Czeh-Wiesbaden in höchst interessanter Weise über die Bekämpfung im Steinberg im Rheingau.

Präsident Buhl bezeichnete sich als Kronzeuge für die Ausführungen des Vorredners. Er habe den Steinberg gesehen, als dieser sich wie eine grüne Dase von der verseuchten Umgebung abgehoben habe.

Schilling-Rheinhessen berichtete über die in Rheinhessen gemachten Erfahrungen. Er war dafür, in den nächsten

zehn Jahren überall Eisenpfähle einzuführen. Nikotin sei das Mittel gewesen, das Erfolg gehabt habe.

Weingutsbesitzer von Winnig-Deidesheim erklärte, daß durch die Hitze der Heu- und Sauerwurm gefördert worden wäre. Es sei in diesem Jahre nötig, daß alle angestochenen Beeren mit nach Hause genommen würden, sonst gebe es 1912 ein Wurmjahr.

Fürstl. Domäneinspektor Z m a v e-Schloß Johannisberg berichtete über die Bekämpfung in seinem Gebiet. Oberregierungsrat P f e f f e r v. S a l o m o n-Wiesbaden verbreitete sich ausgiebig für den Vogelschutz. Professor K u l i s c h-Kolmar wünschte eine Verbilligung des Nikotins. Es ermögliche eine gute Behandlung und sei zu empfehlen, sobald der Preis ein niedrigerer sei.

Es sprachen noch Reichstagsabgeordneter B l a n k e n h o r n, M a c h-Augustenburg, Pfarrer W e i l-Gattenheim, Dr. S c h w a n g a r t-Neustadt a. H. und andere mehr oder weniger in gleichem Sinne wie die Vorredner. Bezüglich des Vogel-schutzes wird auf Anregung von Pfarrer W e i l der Ausschuß bei der Staatsregierung Schritte tun.

Im städtischen Schraunsaale fand Nachmittags das Festessen statt, bei dem die Teilnahme wie überhaupt am dies-jährigen Kongreß sehr groß war, am Abend erfolgte eine Beleuchtung der Festung Marienberg und des Kapelle, sowie Feuerwerk auf dem Main.

II.

* Würzburg, 9. Sept.

Der heutige Tag brachte die Hauptversammlung des Deutschen Weinbauvereins, die sehr gut besucht war.

Gegen 9 Uhr eröffnete der Präsident die heutigen Verhandlungen und brachte die Antworttelegramme des Prinzregenten und des Kaisers zur Verlesung, die dem Kongreß für die Guldigungstelegramme freundlichen Dank entboten. Dann folgte der Jahresbericht des Präsidenten.

Zu Punkt 2: Rechnungsprüferbericht für 1910/11, sprach Landesweinbauinspektor D e r n-Neustadt a. d. H. Er teilte mit, daß die Einnahmen 10 045 Mk., die Ausgaben 9868 Mk. betragen hätten, sodaß ein Bestand von 186 Mk. verbleibe. Er und Herr Sittmann hätten die Kassenverhältnisse richtig befunden. Dem Schatzmeister wurde Entlastung erteilt. Der Voranschlag für 1911/12 stellt sich in Einnahmen und Ausgaben auf 12 370 Mk. Unter den Einnahmen sind 500 Mk. Mitgliedsbeiträge, Beiträge von Preußen und Bayern mit 500 Mk., von Hessen, Württemberg und Baden mit 150 Mk., unter den Ausgaben ein Darlehen von 1500 Mk., Gehalt des Generalsekretärs mit 3600 Mk., des Schatzmeisters mit 600 Mk., die Kosten der Vereinszeitschrift mit 4000 Mk., die Schädlingsbekämpfung mit 1000 Mk. zu nennen.

Zu Punkt 4: Beschlußfassung über den neuen Satzungsentwurf, sprach Herr Sittmann (Oppenheim), Vorsitzender des rheinhessischen Weinbauvereins, der von dem Gesichtspunkte ausging, daß es nötig sei, den deutschen Weinbau zu vereinigen.

Bei der Wahl des Präsidiums und der Ausschußmitglieder wurde anstelle des 2. Vizepräsidenten Grafen Matuschka-Greifentlau auf Schloß Bollrads, der eine Wiederwahl ablehnte, Geh. Regierungsrat Czeh (Wiesbaden) gewählt. Der 1. Präsident, Reichsrat Buhl und der 2. Präsident, Dr. Blankenhorn, wurden wieder gewählt. In den Ausschuß wurden Graf v. Ingelheim (Geisenheim), Weingutsbesitzer Karl Rade (Wingen) und Weinbauschuldirektor Fuhr (Oppenheim) gewählt.

Zu Punkt 6: Wünsche und Anträge, sprach zunächst Professor Dr. Kulisch (Kolmar) zu der Frage der Erhebung von Oktroi und Alzise auf Weine in einzelnen Städten, auf die Reichsrat Buhl bereits Bezug genommen und die er angeregt hatte. Dann brachte der Redner folgenden Beschluß

antrag ein: „Die in einzelnen Städten noch erhobene Verbrauchsabgabe auf Wein bedeutet eine ungerechtfertigte kommunale Sonderbesteuerung des einheimischen Erzeugnisses gegenüber dem ausländischen Wein, die daraus sich ergebenden wirtschaftlichen Schädigungen des deutschen Weinbaues sind in den letzten Jahren durch die ungünstigen Ernteergebnisse wesentlich verschärft worden; mehrfach aber auch dadurch, daß die Verbrauchsabgabe von einzelnen Städten aus Anlaß der schlechten Finanzlage erheblich erhöht worden ist. Beim Tiefstand der Weinpreise beträgt die Vorausbelaftung des deutschen Weines bei den billigeren Weinsorten vielfach mehr als 10 Prozent des Wertes. Darauf ist in erster Linie die neuerdings in Erscheinung tretende Ausdehnung des Kleinkaufs der ausländischen Weine in den Städten zurückzuführen. Besonders schädigend wirkten die von einzelnen Städten erhobenen höheren Verbrauchsabgaben auf Flaschenweine, die bis 30 Prozent des Wertes gewöhnlicher Flaschenweine beträgt. Dadurch wird die zur Erhaltung der Weine wünschenswerte und einer fortschrittlichen Kellerbehandlung entsprechende Flaschenfüllung innerhalb des Weinbaubereiches verhindert. Gerade in der jetzigen schwierigen Lage des einheimischen Weinbaues bedeuten die jetzt gegebenen Verhältnisse eine schwere Benachteiligung des einheimischen Wirtschaftslebens, und zwar in gleicher Weise des Weinbaues und Weinhandels. Die Generalversammlung des Deutschen Weinbauvereins beauftragt den Vorstand des Deutschen Weinbauvereins, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß erforderlichenfalls durch Reichs-gesetzgebung den Städten die Erhebung von Verbrauchsabgaben zum Nachteil des deutschen Weinbaues untersagt werde.“

Lewin (Landau) beantragte, daß die Aufhebung auch der Landesweinsteuern verlangt werden solle.

Nach längerer Aussprache wurden beide Anträge angenommen.

Dern machte auf die große Entdeckung von Professor Müller-Thurgau, (Wädenswyl) bezüglich der Peronosporabekämpfung aufmerksam. Es sei dies wohl die wichtigste Entdeckung bezüglich der Peronosporabekämpfung im letzten Jahrhundert. Die Entdeckung beruht darauf, daß die Infektion von unten, nicht, wie man bisher glaubte, von oben erfolge.

Die Redner in der anschließenden Aussprache sprachen sich hierfür gleichfalls aus.

Es wurde beschlossen, den Vortrag mit der im kommenden Frühjahr, wahrscheinlich im März, in Mainz ohne feste Veranstaltungen stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung zu verbinden. Versuche mit der neuen Entdeckung könnten dann gleich erfolgen.

Zur Reblaus-Frage machte hierauf der fürstliche Domäneinspektor Z m a v e (Schloß Johannisberg) Ausführungen, die auf eine Abänderung in der Bekämpfungsweise abzielten.

Die Versammlung wurde nun geschlossen.

In der zweiten Kongreßsitzung sprach A. Mattern, Direktor der Weinbauschule zu Weitschöckheim, über den „Weinbau Frankens“.

III.

* Würzburg, 10. Sept.

Anschließend an die gestrige Kongreßsitzung erfolgte eine Besichtigung des kgl. Residenzschlosses und des kgl. Hofkellers. Am Nachmittag begann um halb 3 Uhr die Kostprobe von Frankenweinen im städtischen Schraunsaale. Ein Kellerfest auf dem Hofbrauhauskeller bildete den Schluß des gestrigen Tages.

Die heutige dritte Kongreßsitzung brachte ein Referat über „Neuere Erfahrungen in der Bekämpfung des Traubenwicklers“ von Dr. Schwangart, Vorstand der zoologischen Abteilung der Weinbauschule Neustadt a. H., der u. a. betonte,

die Behandlung mit konzentrierten Nikotinextrakten sei mit größerem und regelmäßigem Erfolg gegen den Sauerwurm vorgenommen worden.

Direktor F u h r-Oppenheimer gab Mitteilungen über Verluste an drei verschiedenen Stellen Rheinhessens. — Präsident B u h l erklärte, daß Erfolge mit der Nikotinbekämpfung nur dann erzielt worden wären, wenn dieses nicht mit der Kupferkalkbrühe zusammengebracht würde. Das Ergebnis bei Verlusten sei recht gut gewesen.

Einige Rebner sprachen über die Fanggefäße und die verwandten Flüssigkeiten, die verwendet worden wären. Es wurde betont, daß es nur von der Flüssigkeit abhängt, wieviel Motten gefangen würden. Alle weinhaltigen Flüssigkeiten hätten günstig gewirkt.

Straßenmeister B e c k e r-Wörrstadt berichtete über Mottenfang durch Schulkinder.

Prof. Dr. K u l i s c h-Kolmar erklärte, daß das Abreiben der Stöcke im Elsaß unmöglich durchführbar sei, ebenso wenig das Anhäufeln. Im Elsaß werde deshalb mehr Gewicht auf die Sommerbekämpfung gelegt, als anderwärts.

Reichstagsabgeordneter Dr. B l a n k e n h o r n sprach über die Möglichkeit der Aufhebung der Tabaksteuer und war dafür, daß Tabakslaugen nicht denaturiert zu werden brauchen und, daß Herr Dr. K u l i s c h dies vielleicht noch in seine Erklärung aufnehmen möge.

Die Erklärung wurde hierauf mit dem Zusatz B l a n k e n h o r n einstimmig angenommen.

Den zweiten Vortrag hielt nun der Weinkontrollleur W e i s s e r-Richtheimbolden über „Die Kontrolle ausländischer Weine in Deutschland“. (Das Referat bringen wir demnächst ausführlich. Die Red.)

Pfarrer W e i l-Hattenheim beantragte, daß strengere Maßregeln ergriffen werden sollten gegen diejenigen ausländischen Weine, die verfälscht eingeführt würden. Gegen die Behörden wolle niemand Stellung nehmen. Wenn die Gesetze nicht für geeignete Maßnahmen ausreichten, müßten sie geändert werden.

Professor Dr. K u l i s c h betonte, daß die Landesregierungen in eine Prüfung der Weinzollfrage eintreten würden. Eine Aenderung des Nahrungsmittelgesetzes wäre nötig, um ein entsprechendes Vorgehen zu ermöglichen. Er stehe auch auf dem Standpunkte verschärfter Maßregeln. Ueber die griechischen Weine hätten die Sachverständigen nicht genug Grundlagen, um darüber urteilen zu können. Man müsse zunächst Material darüber haben. Die Staatsregierung dürfe unter keinen Umständen auch nur einen Augenblick den Rechtsboden verlassen.

Der zweite Vizepräsident C z e h schloß hierauf den Kongreß, in dessen Anschluß noch einige Ausflüge stattfanden.

Zweite Haupt-Verammlung des Verbandes preussischer Weinbauggebiete in Trier.

Trier, die uralte und bekannte Weinstadt an der Mosel, beherbergt vom 16. bis 18. September den Verband preussischer Weinbauggebiete, der seine zweite Hauptversammlung mit folgendem Programm abhält:

Samstag, den 16. September 1911:

Nachmittags 4 Uhr: Sitzung des Verbandsausschusses im Katholischen Bürgerverein. Tagesordnung besonders: Hiernach Weinprobe.

Abends 8 Uhr: Gemütliches Zusammensein im Kasino.

Sonntag, den 17. September 1911:

Vormittags 11 Uhr: Hauptversammlung des Verbandes im Kath. Bürgerverein.

a) Berichterstattung des Vorsitzenden über die Tätigkeit des Verbandes im vergangenen Vereinsjahr.

b) Bekanntgabe der Beschlüsse der Tags vorher abgehaltenen Verbandsausschusssitzung.
c) Wahl des Ortes für die nächstjährige Hauptversammlung.

Vorträge.

a) Herr Weinbauschulinspektor Müller zu Trier: „In welcher Weise können wir durch die laufenden Arbeiten dem Umsichgreifen der Rebenkrankheit möglichst vorbeugen und so die Bekämpfung selbst erleichtern?“

b) Herr Weinbaulehrer Neumann zu Berncastel-Kues: „Erfahrungen bei der Rebenshädlingbekämpfung an der Mosel im Jahre 1911.“

c) Herr Josef Franz Bopp, Geschäftsführer des Weinbauvereins für Mosel, Saar und Ruwer, zu Berncastel-Kues: „Beobachtungen und Erfahrungen im praktischen Weinbau.“

Anträge aus der Versammlung.

Nachmittags 2 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen im Kasino. Gedek 2.50—3.00 Mk.

Nachmittags 4 Uhr: Besichtigung der Weinbauschule u. deren Anlagen.

Abends 8 Uhr: Harmonie im Kath. Bürgerverein.

Montag, den 18. September 1911:

Vormittags 10 Uhr im Kath. Bürgerverein:

Vorträge.

a) Herr Geheimrat Professor Dr. Wortmann, Direktor der Wein- und Obstbaulehranstalt in Geisenheim: „Ueber den Einfluß der Temperatur auf den Geruch und den Geschmack der Weine.“

b) Herr Weinbauschulinspektor Würzner zu Saarburg: Thema wird noch bestimmt.

Nachmittags: Besichtigung verschiedener Weinbergsanlagen im Saar- und Ruwertal.

Auf der Tagung, die äußerst anregend zu werden verspricht, geben sich die preussischen Winzer ein Stelldichein, um ihre Kenntnisse zu erweitern und über eine gesunde Weiterentwicklung des Weinbaues zu beraten.

Ermahnungen an die Winzer vor der Traubenlese.

Die Traubenlese von 1911 naht allmählich heran, und verspricht ziemlich allgemein eine gute zu werden. Es ist daher Zeit für den Winzer, daran zu denken, wie er die 1911er Kreszenz würdig und gut, ihrer Qualität, welche die Trauben versprechen, entsprechend lagern soll.

Hierzu ist in erster Linie notwendig, daß die Geschirre, welche bei der Traubenlese gebraucht werden, absolut rein gemacht werden. Gleichviel ob bei der Lese metallene Eimer, Kübel, Hotten oder hölzerne gepichtete Geschirre benutzt werden, auch die Bütten, worin die Trauben zum Auspressen getragen werden, sowie die Keltern, auf denen die Traubenmaische gepreßt wird, müssen ganz sorgfältig gereinigt werden, damit der Traubensaft nur mit keinen rostigen Eisenteilen in Berührung kommt, weil durch die Weinsäure im Most der werdende Wein leicht schwarz wird. Aber auch lackierte Keltern sind zu meiden, weil durch den Lack dem Wein ein Geschmack mitgeteilt wird, welcher den Wein mindestens minderwertig macht, wenn nicht gar total verdirbt. Eine hiesige Firma — schreibt der „Weinmarkt“ in Trier — kann ein Liedchen von dem Lackgeschmack des Weines singen, weil ihr der Lackverkauf, für Weinkeltern anzustreichen, weniger Gewinn als Prozesse einbrachte. Der Most darf nur so wenig wie möglich mit Eisenteilen beim Keltern in Berührung gebracht werden. Dann ist aber unbedingt notwendig, daß diese Eisenteile stets sauber gehalten werden, damit sich keine schwarze Maismasse an den Berührungsstellen ansetzen kann. Die schwarze Maismasse wird stets bei der nachfolgenden Kelterung von dem ausgepreßten Moste abgspült und gelangt so in die Fässer in den gärenden Most.

Wenn nicht peinliche Sauberkeit beim Gebrauch der Geschirre, Keltern und Fässer in dem Betrieb herrscht, wird der werdende Wein oft krank. Er wird, sobald er mit der Luft in Berührung kommt, schwarz oder erhält Essigstich, wird lang oder wie die Krankheiten alle heißen mögen.

Darum, Winzer, wacht mit peinlicher Sorgfalt für die Reinhaltung eurer sämtlichen Geschirre, welche für die Weinbereitung gebraucht werden müssen.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 15. Sept. Das schöne Septemberwetter hat bisher gut Stand gehalten. Die letzte Woche brachte einige sehr heiße Tage, aber auch recht kühle Nächte und gestern fiel Regen. Septemberregen kommt den Trauben zwar nicht gelegen, aber wie in diesem Jahre die Verhältnisse liegen, war derselbe doch eine Erquickung für die gesamte Vegetation und auch für den Weinstock. Die Traubenreife wird dadurch beschleunigt und sollte sich die Witterung dauernd regnerisch gestalten, so wird die Lese nicht mehr all zu lang hinaus zu schieben sein. Jedenfalls stehen die Trauben zur Zeit sehr gut. Sie haben jetzt die so sehr beliebte goldige Färbung, was seit langen Jahren nicht der Fall war. Sie erlangen sicher Hochreife, ehe sich die Fäule einstellt. Der heutige Wein wird ein wirklicher „Eiser“ werden. Im Laufe der nächsten Woche werden die Portugieser-Trauben gelesen. Diese sind dieses Jahr sehr schön, von intensiv dunkler Farbe und großer Süße. Die Nachfrage ist lebhaft, Preise sind aber noch nicht gemacht. Sehr viel versprechen die Destrreicher; diese konnten im Frühjahr und nach der Blüte kaum befriedigen, haben sich aber durchweg sehr gut entwickelt; aus den kleinen unscheinbaren Gescheinen sind recht klumpige Trauben geworden. Die Rieslinge sind besonders in den älteren Weinbergen weniger fruchtbar, aber sie erlangen Edelreife und werden durch ihre hohe Güte den Ausfall an der Menge ersetzen. Jedenfalls ist jetzt eine andere Stimmung vorhanden, als während der letzten sechs Jahre; man freut sich wieder einmal auf den Herbst. Hin und wieder werden schon die ersten Vorberreitungen getroffen. Die Käufer sondieren bereits die Fässer auf ihre Brauchbarkeit. Dies ist um so mehr nötig, da viele Fässer Jahre lang leer liegen mußten, was eine gründliche Wässerung und Reinigung nötig macht. Es wäre denn auch gar zu schade, wenn der Edelwein in ein schlechtes Faß käme und verdorben würde. Deshalb sei man ja recht vorsichtig und prüfe die Fässer lieber zweimal. Dann lasse man eine neue Eiche aufbrennen, denn die „Eiser“-Eiche wird für jedes Faß immer eine gute Empfehlung sein.

○ Johannisberg, 13. Sept. Die Reblaus-Untersuchungsarbeiten werden im Schloßberg trotz der starken Reife der Trauben fortgesetzt. Gestern wurden wieder zwei neue Reblausherde festgestellt. Etwa zwei Morgen des berühmten Schloßberges müssen vernichtet werden.

* Lorch, 13. Sept. Das Schreckgespenst, die Reblaus, greift in hiesiger Weinbergsgemarkung immer weiter um sich und es fallen derselben alljährlich ansehnliche Flächen edelen Rebenlandes durch die Vernichtung zum Opfer. Außer mehreren bereits in diesem Jahre im Distrikt „Eisers Grub“ aufgefundenen Reblausherden hat man jetzt auch wieder im Distrikt „Mantel“, wo in den letzten Jahren schon die Reblaus gefunden und damals nahezu der ganze Distrikt ausgerottet wurde, in dem Weinberge des Winzers Josef Muno eine Reblausverfuchung an 12 Rebstöcken festgestellt. Die Untersuchungsarbeiten werden auch während des Weinbergschlusses in der seitherigen Weise fortgesetzt und es ist sehr begreiflich, daß ob dieser Maßnahme unter den Winzern großer Unwille herrscht.

Aus Rheinhessen.

* Ober-Ingelheim, 13. Sept. Qualität und Quantität des jetzt in vollem Gange befindlichen Frühburgunderherbstes sind durchweg zufriedenstellend. Eine Verzuckerung des 1911ers wird wegen des hohen Mostgewichtes

(über 80 Grad) nach den Bestimmungen des Weingesetzes nicht erlaubt. Der gezahlte Traubenpreis schwankt zwischen 30 und 32 Mk. pro Zentner.

* Gau-Algesheim, 10. Sept. Der Frühburgunderherbst wurde gestern und vorgestern nach einem Beschluß des Gemeinderats in hiesiger Gemarkung abgehalten. Das Ergebnis befriedigt durchaus. Die Trauben sind in allen Lagen, namentlich aber auf der Höhe, ganz vorzüglich entwickelt, groß und völlig gesund. Die vorgenommenen Proben zeigten Mostgewichte von 85—90 Grad, wie sie nur in den allerbesten Weinjahren erzielt wurden. Um Preisdrückereien vorzubeugen, traten die hiesigen Weinhändler und die Winger zu einer Aussprache zusammen, wobei man sich für den Zentner Trauben auf den Preis von 29—30 Mk. je nach Lage der Weinberge einigte. Da man hier auch mit einem guten halben Herbst rechnen kann, so liefert der diesjährige Herbst bei den hohen Traubenpreisen wieder einmal einen Ertrag, wie er hier seit vielen Jahren nicht gezahlt wurde.

— Gau-Algesheim, 13. Sept. Der Frühburgunderherbst ist in hiesiger Gemarkung zu Ende. Da die Trauben sehr gesund und viele Brüche haben, haben sich die Winger sehr unterschätzt. Es wurden Mostgewichte von 87—92 Grad nach Decksle festgestellt. In der Lage „Reimen“ wurde ein Mostgewicht von 100 Grad festgestellt.

* Bodenheim, 13. Sept. Mit der Lese völlig reifer, tiefschwarzer Portugiesertrauben haben hier zwei Weinbergbesitzer dieser Tage begonnen. Die Kreszenz geht nach Wiesbaden, um in einem dortigen Hotel als Most verkauft zu werden. Für das Pfund Trauben wurden 30 Pf. gezahlt.

* Bosenheim, 13. Sept. Die Reblauskommission hat in unserer Gemarkung ihre Untersuchungsarbeiten beendet. Es wurde kein Reblausherd gefunden.

Vom Rhein.

* Dierspai, 9. Sept. Die Lese der Frühburgunder begann heute Morgen und war am Abend, soweit die einheimischen Winger in Betracht kommen, schon vollendet, während sie früher mindestens mehrere Tage in Anspruch nahm. War auch die große Hitze des Sommers dem Weinstock günstig, so hatte der „rote“ Stock infolge der vorjährigen Nässe und der dadurch bedingten Krankheiten schlechtes Fruchtholz; viele Stöcke hatten gar keine Gescheine. Dazu kam, daß die Blüte ungünstig verlief und dem Heuwurm Zeit gab, seine Verheerungen anzurichten. Schimmel und Sauerwurm haben Heuer weniger geschadet; dagegen haben Wespen und Mücken, besonders aber die Vögel viele Trauben gefressen, so daß dem Leser vielfach die leeren Rappen entgegen starrten. Da die Weinberge von Baumsäcken umgeben sind, so haben die Vögel den besten Unterschlupf. Auch Füchse und Dachse kommen aus den nahen Wäldern und laben sich an den süßen Beeren. Wo alle diese Feinde des Wingers tätig waren, da ist der Ertrag äußerst gering gewesen, und der Leser konnte hunderte von Stöcken absuchen, ehe der Korb voll war. Durchschnittlich dürfte man mit $\frac{1}{6}$ Herbst rechnen. Die Trauben aber sind schön und süß und versprechen einen guten Wein. Auch der Stock hat ein gesundes Aussehen, wie seit Jahren nicht mehr.

Von der Nahe.

× Münster b. Bingen, 13. Sept. In einem der Kreisverwaltung gehörigen Weinberge im „Gipfel“ wurde wieder ein Reblausherd von großem Umfange gefunden. — In der hiesigen Gemarkung ist heute mit dem Frühburgunderherbst begonnen worden.

Von der Lahn.

○ Weinernteausichten an der Lahn. Der Stand der Weinberge in den Gemeinden Weinähr, Obernhof, Nassau und Ems ist ein sehr guter, und sind die Trauben

in der Reife schon so weit vorgeschritten, daß Anfang September die Weinberge geschlossen werden mußten. In vorstehend genannten Gemeinden gibt es zusammen ca. 200 Morgen Weinberge. Hauptsächlich wird Moselriesling angebaut, außerdem noch etwas Früh- und Spät-Rot, und vereinzelt Kleinberger und Döbriescher. Die Frühburgunder sind bereits gelesenen. Der Riesling verspricht eine volle Ernte, mehr wie ein Stück pro Morgen. Ist das Herbstwetter einigermaßen schön, so wird in den steilen, warmen Lagen auch die Qualität der Trauben sehr gut ausfallen. Da die meisten Winzer der Lahn auf das Keltern nicht eingerichtet sind, sondern am liebsten im Herbst ihre Trauben verkaufen, so sind die Traubenankäufer sehr willkommen, und werden zur Befichtigung der Weinberge eingeladen. Interessenten mögen sich bitte wenden: in Weinähr an Bürgermeister Ludwig, in Obernhof an Bürgermeister Laux, in Nassau an Winzer Wilh. Meusch II. und in Ems an Winzer Georg Diez oder an Obst- und Weinbauinspektor Schilling in Geisenheim.

Von der Mosel.

○ Von der Mosel, 13. Sept. Die Witterung, die während des ganzen Sommers für die Reben und die Trauben so günstig war, bleibt ihnen auch weiterhin treu. Nachdem einmal wieder ein kräftiger Regen der Säftentwicklung der Trauben Vorschub geleistet und die Reife gefördert hat, läßt sich heute sagen, daß die Trauben gesund und schön stehen, und allenthalben einen schönen Herbst erwarten lassen. Die Bemerkungen sind überall geschlossen. Im freihändigen Weingeschäft ist das Leben nicht sehr bedeutend, und nicht sehr viele Abschlüsse sind in der letzten Zeit zustande gekommen. Für das Jahr 1909er wurden an der unteren Mosel 800 bis 1050 Mk., 1910er 850—1100 Mk., an der mittleren Mosel für 1909er 870—1300 Mk., für 1910er 900—1400 Mk. erzielt.

○ Von der Mosel, 13. Sept. Die Weinberge sind jetzt in allen Gemarkungen geschlossen. Der Behang ist reichlich und fehlt uns jetzt zur besseren Reife ein tüchtiger Regen. Somit sind die Aussichten jetzt sehr gute. — In Piesport gingen letzter Tage kleinere Partien 1910er zum Preise von 1100—1180 Mk. in anderen Besitz über. Im Handel ist es ruhig.

Aus der Rheinpfalz.

✠ Von der oberen Saar, 14. Sept. Die Weinberge sind jetzt allgemein geschlossen. Die Augustsonne hat ihre Schuldigkeit getan und trifft man überall ausgereifte Beeren. Das Aussehen der letzteren ist so gesund, wie seit Jahren nicht mehr. Kranke Beeren werden nur selten angetroffen. Man rechnet hier mit hohen Mostpreisen.

Von der Bergstraße.

* Heppenheim a. d. B., 12. Sept. Der Portugieserherbst wurde gestern hier so ziemlich gelesen. Quantitativ fiel der Herbst viel geringer aus, als man noch vor einigen Tagen vermutet hatte, denn die Wespen, Amseln, Stare, Fasanen und anderes Raubzeug haben in den letzten Tagen den Trauben noch gar zu sehr zugesetzt. Umso besser ist die Qualität, denn der Most wiegt allenthalben 78—80 Grad nach Wechsle, was für Portugieser eine ganz vorzügliche Qualität bedeutet. Die Produzenten fordern deshalb auch 90—100 Mk. pro Ohm, gleich 160 Liter; allein die Käufer sind für solche hohe Preise sehr zurückhaltend.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Ueber den Stand der Weingärten in Oesterreich befragt ein Bericht des k. k. Ackerbauministeriums in Wien: Unter dem Einflusse der Dürre haben sich die Lesesaussichten ganz bedeutend verschlechtert, speziell in den heißen Lagen des Südens der Monarchie, so daß dort in einzelnen

Gebieten das voraussichtliche Ertragnis der diesjährigen Weinlese nicht mehr zu den Hoffnungen berechtigt, welche nach dem Stande der Weingärten Ende Juli gehegt werden konnten. In den südlichen Weinbaugenden, ausgenommen Dalmatien, haben die Rebkulturen in der zweiten August-Hälfte auch vielfach durch Hagelschlag sehr gelitten. In den nördlichen Weinbaugebieten stehen die Verhältnisse insofern günstiger, als man bei allerdings geringer Quantität zumeist ein vorzügliches Produkt erhofft.

Verschiedenes.

+ Bingen, 12. Sept. Eine Anzahl hiesiger Weinbergsbesitzer, deren Weinberge außerhalb des jetzigen Reblausherdes liegen, und in deren Anwesen die Reblauskommission mit dem Suchen nach der Reblaus beginnen wollte, nahmen gestern entschiedene Stellung gegen die Härte des Reblausgesetzes. Daß bei den hiesigen Weinbergsbesitzern große Aufregung darüber herrscht, läßt sich verstehen wenn man bedenkt, welcher Schaden dadurch entsteht, wenn eine Gesellschaft von 60 Mann, die beim Suchen der Reblaus nichts schont, anrichtet und wo gerade in diesem Jahre nach 6 Mißjahren die schönste Hoffnung besteht, wenigstens einigermaßen Ersatz für die Fehljahre zu haben. Die hiesige Bürgermeisterei richtete daher auf Ersuchen verschiedener Mitglieder der hiesigen Weinbergsbesitzer-Vereinigung drähtlich an das Landwirtschaftsministerium in Darmstadt die Bitte über die Einstellung der Sucharbeiten zu verfügen. Die erste Antwort aber blieb aus, und man sah sich genötigt den zuständigen Herrn Ministerialrat noch einmal telefonisch anzurufen, worauf er sich dann bereit erklärte, die Reblausarbeiten vorläufig einzustellen.

* Kassel, 13. Sept. (Zum Winzer notstand im Rheingau.) Auf Anweisung des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau sind nunmehr 680 000 Mk. an die landwirtschaftl. Zentral-Darlehnskasse für Deutschland, Neuwied-Berlin durch die Kgl. Regierungshauptkasse Kassel ausgezahlt worden, zur Deckung des Schuldkontos, mit dem die Winzergenossenschaften im Rheingau infolge des Eltviller Winzerkrachs belastet worden waren. Die Summe stammt bekanntlich aus dem vom Staate und Bezirksverbände zur Linderung des Winzernotstandes je zur Hälfte bewilligten 2,3 Millionen Mk. Die 680 000 Mk., von denen der Staat vorweg 100 000 Mk. übernommen hat, während 580 000 Mk. aus der den Kreisen von den Notstandsgeldern überwiesenen Summe zu zahlen waren, verteilen sich auf die einzelnen Kreise folgendermaßen: Rheingaukreis 502 900 Mk., Wiesbaden-Land 40 600 Mk., St. Goarshausen 36 500 Mk. Der erste Geldbetrag in Höhe von 10 000 Mk. von dem den Kreisen Rheingau, Wiesbaden-Land und St. Goarshausen gutgeschriebenen Bezirksverbands-Winzernotstandsdarlehen ist von dem Kreise St. Goarshausen vor einigen Tagen bei der Nass. Landesbankstelle in St. Goarshausen abgehoben und an notleidende Winzer des Kreises verteilt worden.

* Frankaturzwang für leere Frachthüllen. Seit langen Jahren gehen der Handelskammer Wiesbaden Beschwerden des Weinhandels darüber zu, daß für die Rücksendung von leeren Kisten, von Kisten mit leeren Flaschen, von leeren Fässern mit der Eisenbahn kein Frankaturzwang besteht. Es entstehen dadurch dem Weinhandel erhebliche Unkosten. Die Handelskammer hat bereits in früheren Jahren (1902) deshalb versucht, den Deutschen Handelstag zu bewegen, für die Einführung des Frankaturzwanges für leere Frachthüllen einzutreten. Obwohl damals mehr als 45 Handelskammern für den Antrag der Handelskammer Wiesbaden sich aussprachen, und nur 18 dagegen waren, lehnte doch der Ausschuss des Deutschen Handelstages auf Antrag des Vertreters der Handelskammer Mainz den Antrag der Handelskammer Wiesbaden ab. Gegen den Antrag wurden u. a. namentlich die Interessen der Bier-

brauereien und des Branntweinhandels geltend gemacht. Die Bierbrauereien fürchteten ihre Fässer überhaupt nicht mehr zurückzuerhalten, wenn der Frankierungszwang eingeführt würde. Ähnliche Befürchtungen sprach für den Weinhandel der Vertreter der Handelskammer Mainz aus. Die Angelegenheit kam in einer kürzlich stattgehabten Sitzung der Handelskammer Wiesbaden nochmals zur Sprache. Im hiesigen Bezirk bestehen, wie der Berichterstatter ausführte, solche Befürchtungen nicht. In andern Bezirken sind sie auch nicht geäußert worden. Da die frankierte Rückführung leerer Frachthüllen aber nach wie vor als Bedürfnis empfunden wird, so empfiehlt der Ausschuss geeignete Schritte wegen Einführung des Frankaturzwanges für diese Leergüter zu tun.

Verantwortlich: Otto Etienne, Destr. a. Rh.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Destr.

Terminkalender für Weinversteigerungen pro Herbst 1911.

Termin:	Ort:	Versteigerer:
27. Sept.	Mainz	Carl Ufer, G. m. b. H., Wiesbaden.

pro Frühjahr 1912.

6. Mai	Destr.	Bereinigung Weingutsbesitzer Destr.
17. Juni	Destr.	Bereinigung Weingutsbesitzer Destr.

Wegen weiterer Anmeldung oder Auskunft wende man sich an die Expedition d. „Rheingauer Weinzeitung“

(fachmännische Auskunftstelle für Weinversteigerungen — Telephon No. 6),

woselbst auch alle auf eine Versteigerung bezüglichen Arbeiten, wie

Festsetzung des Termins,

Druck der Weinlisten, Steig-Nrn. und

Steigscheine,

Lieferung von Kommissionär- u. Weinhändler-Adressen

Verhandl. der Weinlisten an die Wein-

händler und Kommissionäre,

Beforgung der Weinversteigerungs-Anzeigen

in die nur bestgeeigneten

Blätter — unter Gewährung hohen Rabatts — u. s. w. zu prompten und billigsten Erledigung übernommen werden.

Fässer=Verkauf.

Donnerstag, 21. Sept. 1911, vormittags 10 Uhr, lassen die Unterzeichneten in dem **Winzerhofe zu Hattenheim** eine größere Partie

frisch geleerter Stück- und Halbstückfässer

gegen gleich bare Zahlung zum Verkaufe ausbieten.

A. Wilhelmj Erben.

Auch kommen daselbst mehrere Herbstbütten zum Verkauf.

Großherzogl. Wein- u. Obstbauschule Oppenheim am Rhein.

Beginn des ordentlichen Lehrgangs am 9. Oktober. Theoretische und praktische Ausbildung von Wein- u. Obstproduzenten, von Wein- und Obstgutsverwaltern, von jungen Leuten, die sich dem Weinhandel widmen wollen. Prospekt mit Anmeldeformular von der Direktion zu beziehen.

Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“

Flaschenwein-Versteigerung

in Mainz.

Mittwoch, den 27. September 1911, vormittags 11 Uhr, im Saale der Liedertafel zu Mainz, läßt die Firma

Carl Ufer, G. m. b. H., Wiesbaden
ca. 21 000 Flaschen

Original Rheingauer Cressen-Weine

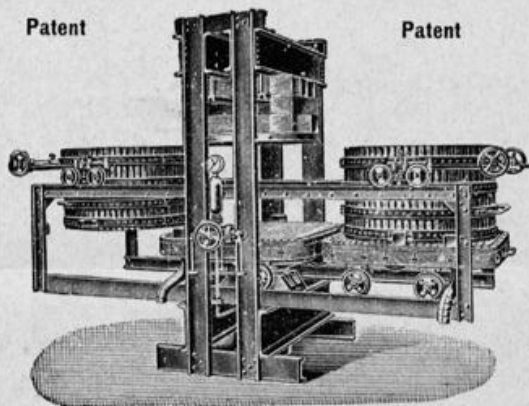
erster Güter aus den Jahrgängen 1893—1908 versteigern.

Allgemeine Probetage am 12. September 1911 in der Kellerei zu Wiesbaden, Marktplatz 7, und am 19. September 1911 in Mainz im Schlaraffia-Saale der Liedertafel.

Hydraulische Obst- und Traubenpressen Spindel- pressen in allen Grössen

Patent

Patent



Obstmühlen für Hand- u. Riemenbetrieb
Wein- und Mostpumpen

liefern als Spezialität:

Kleemann's Vereinigte
Fabriken
Obertürkheim-Württemberg.

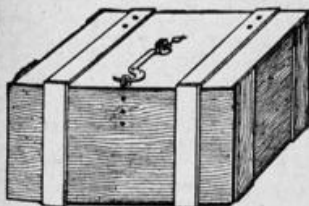
Anlässlich des 25. deutschen Weinbaukongresses in Colmar im Jahre 1910 wurde unseren Erzeugnissen die höchste Auszeichnung, ein Ehrenpreis und eine goldene Medaille zuerkannt.

ETIKETTEN für WEIN,
LIKÖR,
SEKT,

KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.
Konkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

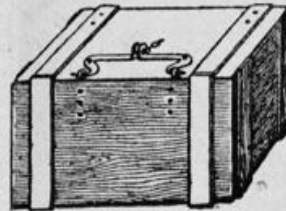
Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.

JLLERT & EWALD
GROSS-STEINHEIM-HANAU



Frish's Verschlusskisten

ges. gesch. u. Nr. 115345
bilden das billigste Embal-
lagemittel für Flaschenweine.



Frish's Kistenverschlüsse

ges. gesch. u. Nr. 115239
sind von der Kgl. Preuss. Militärverwaltung eingeführt, unerreicht an Einfachheit,
absolut diebessicher, unverwundlich stark.

Hunderie von Anerkennungen.

Vielfach höchstprämiert. Staatsmedaille.

Verlangen Sie Preisliste kostenlos von:

Chr. Wilh. Frisch, Kistenfabrik, Köln-Sülz.

Im mittleren Rheingau

ist eine größere Kellerei mit
Kelterhaus, Bütten, Fässern und
allem Zubehör preiswürdig
zu verkaufen.

Gefl. Offerten unter Nr. 2350
an die Exp. dieses Blattes.

Verlangen Sie

Prospekte über Leuchs Adress-
bücher aller Länder für Indus-
trie, Handel und Gewerbe.

Dieselben sind unentberlich
für jeden Geschäftsmann, der
sein Absatzgebiet erweitern, od.
neue Bezugsquellen für Spe-
zialitäten suchen will.

C. Leuchs & Co., Nürnberg.
Inh. Com.-Rat W. O. Leuchs
gegr. 1794. Joh. Georg Leuchs.

Hohe Erträge, volles Korn, bessere Qualitäten

liefert eine reichliche Düngung mit

Thomasmehl zu den Herbstsaaten

Wir garantieren für reines und vollwertiges Tho-
masmehl und liefern ausschliesslich in plombierten
Säcken, mit Schutzmarke und Gehaltsangabe
versehen.

Thomasphosphatfabriken
Stern Marko G. m. h. H., Berlin W 35. Stern Marko

**Dortmunder
Thomasschlackenmahlwerk**
Sonne Marko G. m. b. H. zu Dortmund. Sonne Marko

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Ver-
kaufsstellen, oder direkt an die vorgenannten Firmen.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Wiesbaden.

Hotel Wiesbadener Hof

Telefon Nr. 6565 u. 6566. Moritzstrasse 6. Telefon Nr. 6565 u. 6566.

Xaver Hirster.

Haus ersten Ranges.

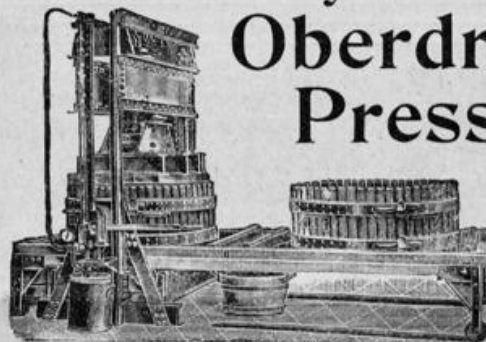
Ruhige zentrale Lage, in Mitten der Stadt
und doch in der Nähe des Bahnhofes.
Hundert Zimmer und Salons.

Bäder auf allen Etagen, warm und kalt
fliessendes Wasser.

Telefon u. Normalzeit
in allen Schlafzimmern.

Auto-Carage.

Hydraulische Oberdruck- Pressen



mit zwei
ausfahr-
baren
Pressbieten
aus
Eichenholz

SPINDELPRESSEN in allen Grössen
mit Herkules Druckwerk mit Holz- oder Eisenbietet.
OBST- und TRAUBEN-MÜHLEN.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

LÜTZEL-GUANO

ein ausgezeichneter Ersatz von Stallmist
für Garten-, Feld- und Weinbau.

Von anerkannt vorzüglicher Wirkung wird im Waggonbe-
zug zu dem sehr billigen Preis von Mk. 2.25 per Zentner fracht-
frei Bahnstation des Käufers unter Garantie der Nährstoffe
verkauft.

Auch vorzügliche Untergrunddüngung für Neuanlagen.

Gehalt: 30% Stickstoff, 2 1/2% Phosphorsäure, ca. 35% humus-
bildende organische Substanz und ca. 40% Kalk.

Jakob Machemer I., Sprendlingen (Rhein-
hessen)

Vertreter der Fabrik.

Wiederverkäufer gesucht.

Kreuznacher Maschinenfabrik Filter- und Asbest-Werke Theo Seitz, Kreuznach, Rheinland

Zweigniederlassungen: Wien, Mailand, London.

Lager: Berlin, Paris, Buenos-Aires,
Melbourne u. New-York.55 nur höchste
Auszeichnungen.

Seit 1905:

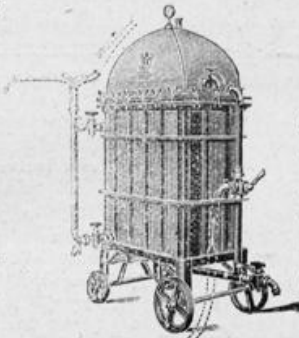
5 Staatspreise

3 Grands Prix

1 staatl. Verdienst-
medaille

2 Ehrenpokale

17 Gold. Medaillen.

Zum direkten Durchpumpen
eingrichtet u. unter Luftabschluss
arbeitend.

Die Seitz'schen Patent-Asbest-Filter

arbeiten stets mit frischem neutralem **Filtermaterial**. Glanzfiltrat, wie es weder Tuch- noch Maskefilter erreichen. Inbetriebsetzung und Reinigung ohne Wasser in einigen Minuten.

Ueber 36 000 Apparate sind bis heute geliefert. Allein ca. 1600 „Asbest-Riesenfilter Seitz“ u. ca. 600 Seitz'sche Asbestfilter „Simplon“ in den letzten 7 Jahren verkauft u. mehr als 350 grosse Filter der verschiedensten Systeme dagegen umgetauscht.

Glänzende Anerkennungen erster Häuser aus allen Ländern der Erde.



Joh. Bapt. Sturm
Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rhein.
Grösste eigene Weingüter
in Rüdesheim, Johannisberg
:: und Assmannshausen ::
Spezialität:
Eigene Gewächse.
Für Wiederverkäufer billigste
Engrospreise.



Licht
für alle
Zwecke
bes. f. Kellereien,
Lagerräume etc.
mit und ohne
Rohrleitung,
steh. o. häng.
Beleuchtung.
**Lampen
Laternen**
Kat. 2500 Abbil. frei. und alle Teile
Vert. ges. für jede
Lichtart.
**H. R. MÜLLER, (Licht-
müller,)
Weimar 156.**

DIE STOEWER erobert sich die Welt!



Bernh. Stöwer A.-G. Stettin.

Preisgek. Schnellschreibmaschine

General-Vertreter für Rhein-
land und Westfalen:Joh. Gerlach, Köln a. Rh.,
Hohestrasse 134 a.

Filialen: ESSEN, Bahnhof-
str. 40. DORTMUND, Olpe 45.
DÜSSELDORF, Mintropstr. 1
ELBERFELD, Kipdorf 66,
AACHEN, Grosskölnstr. 12,
SAARBRÜCKEN, Bahnhof-
str. 64, DUISBURG, Holz-
str. 1.

Junger Küfer

mit Weinbehandlung und sämtl.
Kellerarbeiten durcha. vertraut,
findet in rhein. Grosstadt ange-
nehme Stellung. Off. unt. N. Z.
1140 an Hasenstein & Vogler A.-G.
Cöln am Rhein.

Staatliche Untersuchungskosten tragen wir.

Johannes A.

offerieren
alle Arten Südweine
billiger ab Transit-Lager
Hamburg
als bei direkten Bezügen
ab Ursprungsland

Petersen & Co

Insel-Samos, Spanische Weine
Türkische, Griechische Weine
Ungar-Weine, Blutweine, Medizinalweine
Tiefdunkle rote Verschnittweine
Echte DOURO-PORTWEINE

Hamburg

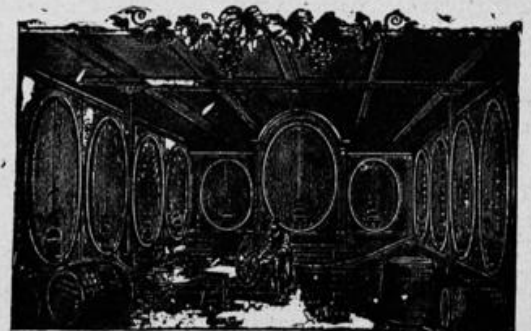
Proben gratis w. franco!

Kreuznacher Spezialhaus für Kellereiartikel, Kellereimaschinen- u. Utensilien

Emil Stern, Kreuznach (Rheinland).
Vertreter überall gesucht.

Zementfässer mit Glasausfütterung

vorzüglich zur Lagerung von
Wein, Branntwein, Sprit, Obstwein, Oel, Petrol usf.



Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei
Borsari & Co., Erfinder u. Zollikon-Zürich
Erbauer,
(Schweiz.)